

# Laibacher Zeitung

№ 91

Freitag den 14. November 1823.

Laibach.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 23. v., Erh. 6. l. M., Z. 29.997, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliebung vom 20. July l. J. geruhet, den Brüdern Leonhard und Mathias Jäckel, Bürger der Stadt Friedland in Böhmen, wohnhaft in Wien in Sumpendorf Nr. 68, auf die Erfindung: „Weingeist und aromatische Geister mittelst eines vortheilhaften Apparates und jeder der Weingährung fähigen Substanz, oder aus gemeinem Brantweine durch eine Destillation zu erzeugen, hiebey die minder geistige Flüssigkeit besonders auszuscheiden und zu Essig zu verwenden, auch aus dem Weingeiste oder aus den aromatischen Geistern alle Sorten Rosoglio's, Liqueurs und Nataka zu bereiten;“ ein fünfjähriges Privilegium nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 27. October 1823.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecretes vom 27. v., Erh. 12. l. M., Z. 30.455, haben Se. k. k. Majestät mit a. h. Entschliebung vom 25. May l. J. geruhet, dem Johann Sailer, Apotheker in Grätz zum goldenen Hirschen Nr. 88, und dem Anton Sailer, Viertelmeister daselbst, am Graben Nr. 914, auf die Entdeckung: „in Verbindung mit der Bereitung einer auf eigene Art gereinigten, für Zucker- und Oelraffinerien tauglicheren thierischen Kohle, aus Koch- und Glaubersalz auf eine vortheilhafte Weise Soda zu erzeugen, welche beynabe chemisch rein, also beynabe um das Drittheil reiner, als jede bisher im Handel vorkommende ungarische und gereinigte spanische Soda sey, gegen die Pottasche im Preise gleich, und im Verhältniße der Reinheit und Trockenheit, sogar wohlfeiler zu stehen komme, bey Färbereyen, Bleichen, Glasfabriken u. die Pottasche nicht nur ersetzen könne, sondern ihr in manchen Fällen noch vorzuziehen sey, daher ein großes Holzersparniß bezwecken dürfte;“ ein fünfjähriges

Privilegium, nach den Bestimmungen des a. h. Patents vom 8. December 1820, zu verleihen.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach, den 27. October 1823.

## Schiffahrt in Triest.

Angekommene Schiffe zu Triest seit dem 11. bis 17. October 1823.

Der österr. Pilego, Joroater, Capt. Triffo Petrosich, von Zante in 30 Tagen, mit Weinbeeren, Reis, Essig, Zucker, Kaffeh, Honig, Pech und Häuten. Die öst. Brig., Sabbath, Capt. Vincenz Bonacich, von Alexandrien und Cypren in 72 Tagen, mit Baumwolle, Galläpfeln u. Wein. Die österr. Brig., die vier Brüder, Capt. Thom. Budinich, von Alexandrien in 29 Tagen, mit Baumwolle, Leinsamen, Silber, Tabak u. Leinwand. Der österr. Pilego, der Zugendhafte, Capt. Ant. Marovich, von Morea in 12 Tagen, mit Weinbeeren, Wolle u. altem Kupfer. Die engl. Brig., die drey Schwestern, Capt. Nic. Sarre, von Guernsey in 39 Tagen, mit Zucker, Kaffeh u. Ochsenhäuten. Die engl. Brig., Steady, Capt. Alex. Summers, von Havannah in 116 Tagen, mit Tabak, Zucker u. Färbholz. Die österr. Brig., Capt. Ant. Goslach, von Alexandrien in 31 Tagen, mit Leinsamen. Die jon. Brig., Madonna, Capt. Eust. Macri, von Sira, Itaka, Paro u. Corfu, mit Schwämmen, Galläpfeln, Wachs, Knopperey, Bronze, Wolle u. altem Kupfer. Die amerik. Brig., Palinure, Capt. Christ. Williams, von Havannah in 69 Tagen, mit Zucker, Kaffeh und Färbholz. Die amerik. Nave, Elisabeth, Capt. James Dunphy, von Havannah in 71 Tagen, mit Zucker, Kaffeh, Tabak u. Färbholz. Der österr. Schooner, der Sittsame, Capt. Jos. Tripovich, von Itaka u. Durazzo in 31 Tagen, mit Weinbeeren. Die österr. Brig., die Stadt Corzula, Capt. Vincenz Dabinovich, von Patrasso u. Durazzo in 34 Tagen, mit Weinbeeren und Wolle.

Päpstliche Staaten.

Rom, den 29. Oct. Am 25. d. Nachmittags kamen Ihre Majestät die Herzogin von Bucca mit Ihrem Prinzen und Prinzessinnen hier an. — Sonntag den 26. d.

wurde in der französischen St. Ludwigskirche ein feyerliches Te Deum wegen der Befreyung des Königs von Spanien und der königl. Familie gehalten. Der heil. Vater selbst, so wie die H. Cardinäle, das diplomatische Corps, die italienischen, spanischen und französischen Prälaten, und viele andere vornehme Personen wohnten dieser kirchlichen Feyerlichkeit bey.

Französische Blätter machen vom Papste Leo XII. folgende kurze Schilderung: „Er ist von langer Statur; seine Gesichtszüge athmen religiöse Frömmigkeit; die sanften und freundlichen Mienen und der durchdringende Blick passen vollkommen zu jenem gütigen und sanften Wesen, das einem Oberhaupte der Kirche so schön läßt. Seine Gesundheit ist nicht die beste, weshalb er oft unpäßlich ist. Der heil. Vater hat vor Seiner Erhebung zum Purpur verschiedene diplomatische Posten bekleidet, und bey jeder Gelegenheit treffliche Eigenschaften, Klugheit, ausgebreitete Einsichten, einen festen Charakter und verbindliche Manieren gezeigt. Er war zuletzt General-Vicar Sr. Heiligkeit, und daher mit einem wichtigen Theile der kirchlichen Verwaltung beauftragt.“

(B. v. L.)

### Spanien.

Die Ettoile vom 28. Oct. enthält folgende Nachrichten aus Spanien:

Sevilla, den 18. October.

Am 13. Oct. war große Aufwartung bey Hofe, um dem König zu Seinem Geburtstage Glück zu wünschen. Unter dem diplomatischen Corps bemerkte man Sir William W'Court, welcher Sr. Majestät im Nahmen des Königs von Großbritannien zu Ihrer Befreyung Glück wünschte. — Der König hat Don Pascal Valero zu Seinem Gesandten am königl. portugiesischen Hofe ernannt. Der Marquis de la Torre cilla geht in gleicher Eigenschaft an den königl. preussischen, und Don J. d'Alcosta an den königl. sächsischen Hof. — Don Felipe de San Marco ist zum General-Capitän, und Don Diego Vallesteros (den man aber nicht mit dem bekannten General dieses Namens verwechseln darf) zum Secondchef der Capitanie von Granada ernannt worden. — Se. Majestät haben folgende von der Regentschaft vorgenommene diplomatische Ernennungen bestätigt: den Herzog von San Carlos, als Botschafter am königl. französischen, den Grafen von Casa Flores, als Gesandten am k. k. österreichischen, und den Grafen von Alcudia in gleicher Eigenschaft am kaiserl. russ. Hofe. — Der Herzog von Montemar ist zum Präsidenten des obersten Rathes beyder Indien ernannt. — Der Marechal de camp Garcia

Condé, welcher vor dem 7. März 1820 Militär- und Civil-Gouverneur von Tortosa gewesen, ist in Anbetracht seiner Ergebenheit gegen die königl. Sache, in dieselben Functionen wieder eingesetzt worden. — Sevillia schmeichelte sich J. M. R. bis zum 23. oder 24. Oct. in seinen Mauern zu besitzen. — Der König hat mittelst Decrets vom 18. Oct., das Ministerium des Innern aufgehoben, indem die Gründe, aus welchem die Regentschaft solches errichtet hatte, nicht mehr vorhanden sind. Die diesem Ministerium zugetheilten Attribute werden unter diejenigen, denen solche vor dem 7. März 1820 zustanden, vertheilt werden.

Perpignan, den 22. Oct. er.

Ich eile Ihnen die Übergabe des Forts von la Seu anzuzeigen, wovon wir so eben die Meldung erhalten. Der Gouverneur Vigo hat am 20. capitulirt. Er wollte, als er von den Ereignissen zu Cadix bestimmt unterrichtet war, nicht erst die Befehle seines Königs erwarten, weil er befürchtete, in Spanien bleiben zu müssen. Er, so wie mehrere seiner Officiere, die nicht nach Hause kehren wollten, sind Kriegsgefangen. Der General Hurel hat am 21. October um sechs Uhr Morgens Besitz von den Forts genommen. Die Artikel der Capitulation sind noch nicht bekannt, man weiß bloß, daß Vigo nebst den andern Officieren am 23. zu Mont-Louis eintreffen sollte. Der Sohn des General Grafen von Abisbal, Adjutant von Mina, ist am 29. zu Gerona angekommen, und hat sich dem Könige unterworfen. Er ist nicht ohne Schwierigkeiten aus Barcelona entkommen, wo eine Partey, an deren Spitze Rotten steht, nichts von Unterhandlungen wissen will.

Die Ettoile vom 29. October enthält folgende Nachrichten aus Spanien:

Sevilla, den 13. October.

J. M. R. und k. H. genießen fortdauernd der besten Gesundheit. — Der König hat dem Don Antonio Vargas y Laguna den von ihm früher bekleideten Posten als außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am heil. Stuhle wieder verliehen. — Se. Majestät haben den Brigadier D. J. de Mazara zum zweyten Generalcapitän der Provinz Estremadura und zum Gouverneur von Badajoz ernannt. — Se. Majestät haben folgenden französischen Generälen das Großkreuz des königlichen Militärordens von San Fernando verliehen: H. Baron Canuel, Graf Curial, Graf Ricard, Vicomte Roussel d'Hurbel, Vicomte Tirlet, Baron Pecheux, Graf Bourmont, Graf d'Autichamp, Vicomte Dode, Baron von Damas, Graf Bo-

verdo, Baron Maringone. — Die Reiseroute Sr. Majestät von Sevilla nach Madrid ist folgendermaßen festgesetzt worden: Den 23. October nach Carmona, den 24. nach Ecija, den 25. nach Cordova, den 26., 27. 28. Aufenthalt daselbst, den 29. nach Aldea del Rio, den 30. nach Andujar, den 31. Oct., 1. und 2. Nov. Aufenthalt daselbst, den 3. nach Baylen, den 4. nach la Carolina, den 5. nach Santa Cruz, den 6. nach Valdepenas, den 7. nach Manzanares, den 8. nach Madridejos, den 9. Aufenthalt daselbst, den 10. nach Tembleque, den 11. nach Aranjuez. Einigen Privatbriefen zufolge, werden Sich Sr. Majestät von Aranjuez nach Toledo begeben, und am 12. November Ihren Einzug in die Hauptstadt von Spanien halten.

Hr. von Larochejaquelein hatte nach dem Eintreffen der Nachricht von der Befreyung des Königs Ferdinand, an den feindlichen General Plasencia (in Estremadura) geschrieben, daß er nunmehr, da der Zweck des Einmarsches der Franzosen in Spanien erreicht sey, dessen Truppen nicht mehr feindlich betrachten könne; hierauf hat der General Plasencia folgende Antwort erteilt:

„General! Ich habe das Schreiben, womit Sie mich aus Ihrem Hauptquartier zu Naval-Moral beehrt haben, erhalten. Ich darf Ihnen für den Augenblick nichts anders darauf erwiedern, als meinen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und für die gute Absicht, die Sie darin zeigen, durch eine Einstellung der Feindseligkeiten ferneres Blutvergießen zu verhindern. Mein Zartgefühl und meine Grundfäße, General, erlauben mir nicht, Ihrem Vorschlage eher beizutreten, als bis der König, dessen Befehle mir stets heilig seyn werden, mir Seine Instruktionen, mit dem Charakter der Authenticität bekleidet, zukommen lassen wird, die erforderlich ist, um sie verbindend zu machen. Meine Truppen und ich sind stets bereit, uns den Befehlen des Königs zu unterwerfen.

Unterz. Francisco Plasencia.“

Badalona vor Barcelona, am 22. October.

Am 17. Oct. sendete Mina den Obersten Espagna Montserrat an den Marschall Moncey nach Sarria. Dieser Parlamentär both die Übergabe dieses Plazes gegen unzulässige Bedingungen an. Der Marschall verwarf sie, und übergab dem Obersten sein Ultimatum. Der Oberst kehrte gegen fünf Uhr zurück, und begehrte, daß ein französischer General nach Barcelona gesendet werde, welcher mit Mina über die (in dem Ultimatum) vorgeschlagenen Bedingungen übereinkommen möchte. Der Oberste wurde zum Mittagmahle beim Marschall

geladen. — Am 28. wurde der General Berge nach Barcelona geschickt, wo er um 8 Uhr Morgens ankam, und mit Auszeichnung empfangen wurde. Er kehrte Abends mit einem Capitulationsentwurf zurück. Im Verlaufe dieses Tages (des 28.) aber halte der Marschall die Weisung aus Cadix erhalten, Mina keinerlei besondere Bedingung zuzugestehen, sondern darauf zu dringen, daß Barcelona sich auf gleiche Weise wie Cadix ergebe. — Der General Berge stellte diese königliche Ordre dem spanischen General zu, welcher darauf erwiederte, daß er sich vertheidigen werde. — Seitdem sind jedoch mehrere Parlamentärs im Hauptquartier des Marschalls erschienen; der Marschall hat aber keinen derselben empfangen wollen, der nicht die Unterwerfung des Plazes ohne alle Bedingung überbrächte. Indes ist doch gestern Abends der bereits erwähnte Parlamentär, Oberst Montserrat, angenommen worden. Der Gegenstand seiner Sendung ist noch nicht bekannt geworden. — Man versichert, daß der Marschall vor dem 27. October Mina sehr vortheilhafte Bedingungen angeboten habe, und namentlich ein Schiff, um ihn nebst seiner Familie und Habe, wohin er verlangete, zu führen. Mina wird es ohne Zweifel bereuen, diese Bedingungen nicht angenommen zu haben. — Mittlerweise werden die Belagerungsarbeiten thätig fortbetrieben; 100 Kanonen werden aus Frankreich und Fingueras erwartet.

Verida den 22. October.

Der Oberst Tholose, Chef des Generalsstabs der fünften Division, war nach Verida gesendet worden, um selbes zur Übergabe aufzufordern. Als die Artikel einer Capitulation bereits entworfen, und selbe unterzeichnet war, begehrte man, einen Officier von der Besatzung in Begleitung eines französischen nach Madrid zu senden, um Gewißheit über die Wirklichkeit der Ereignisse einzuziehen. Gleich nach dem Abgang dieser beyden Officiere empöbten sich die Milizen, und begannen wieder die Feindseligkeiten. — Der Marschall Lauriston, welcher bereits über Verida hinaus war, kehrte wieder zurück, umzingelte den Plaz, ließ der Stadt bedeuten, daß er von diesem Augenblick die Belagerung derselben beginnen, und wenn ein Einziger Franzose dabey ums Leben kommen würde, die ganze Besatzung über die Klinge springen lassen würde. Diese Erklärung wirkte; Verida öffnete seine Thore, und unsere Truppen nahmen Besitz davon. Der Marschall Lauriston rückt mit seiner ganzen Artillerie vor Tarragona. Wenn sie dieses Schreiben erhalten, wird Catalonien wahrscheinlich schon beruhigt seyn.

Der *Moniteur* vom 29. Oct. enthält folgenden Bericht des Marschall *Moncey* an den Kriegsminister: *Sarria*, den 22. October.

*Monseigneur!* Die Feste von *Sen d'Urgel* ist in der Gewalt der verbündeten königl. Truppen, und der Autorität Sr. kathol. Majestät wiedergegeben. — Die Besatzung ist kriegsgefangen, und nach Frankreich geführt worden; sie war 916 Mann, Officiere und Gemeine, stark, und hatte noch Lebensmittel auf bey nahe zwey Monathe. — Die verbündeten Truppen haben gestern um acht Uhr Morgens Besitz von den Forts genommen; Der General *Hurel* hat den Angriff mit eben so viel Geschicklichkeit als Tapferkeit geleitet; der Graf *d'Uson*, Oberstlieutenant vom 2. Linienregiment, welcher sich vom Anfang an bey der Blockade befand, hat die ausgezeichnetsten Dienste geleistet. — In einem zweyten Bericht werde ich Ew. Excellenz die Militärs aller Grade namhaft machen, welche sich sowohl während der Blockade, als seit dem Tage, wo das Bombardement begonnen, vorzüglich ausgezeichnet haben. *Moncey.*

Einem Schreiben aus *Sibralta* vom 16. Oct. (in *Madrider Blättern*) zufolge, waren in den letzten Tagen des Septembers und den ersten Tagen des Octobers gegen 1500 Flüchtlinge aus *Cady* und andern Orten Spaniens daselbst eingetroffen. Das Schreiben nennt darunter den bekannten *Madrider Bankier Bertran de Eys*, der, auf Requisition eines seiner spanischen Gläubiger, Schulden halber im Gefängniß sise.

Der *Restaurador* vom 22. Oct. zeigt an, daß man geheime Papiere der exconstitutionellen Regierung entdeckt, und darunter eine Liste von Gratificationen gefunden habe, welche, im Betrage von 1,855,287 Realen, unter mancherley Titeln und Vorwänden, an verschiedene machthabende Personen vertheilt worden wären: *Arguelles* erhielt 86,000 Realen; *Zorraquin* 141,000; *Forez Estrada* 300,000; *Zumalacarrégui* 155,000; *Sorela* 99,000; *Sanches* 98,000 *ic.*

Großbritannien und Irland.

Die beyden Entdeckungsschiffe *Fury* und *Hecla*, auf denen *Capitän Parry* die zweyte Expedition nach dem Nordpol unternommen hatte, kamen am 21. Oct. auf der Höhe von *Graveland* an, und segelten unmittelbar nach *Gallons Reach*; hier schiffen sie ihre Kanonen und Kriegsvorräthe aus, und fuhrten dann nach *Deptsford*, wo sie bey ihrer Ankunft am 22. von einer unermesslichen Volksmenge mit Jubel begrüßt wurden.

*Capitän Parry* hat auf seiner Nordpolreise eine Gattung *Esquimaux* kennen gelernt, die vorher niemals Verkehr mit den Europäern hatten. Sie sind kupferfarbig, ihre Haare sind lang und glatt, und ihre Augen sehr schwarz. Sonderbar ist es, daß sie keinen

Begriff vom Kriege haben, und daß man unter ihnen keinen Anführer wahrnimmt. Diese beyden Thatfachen sind gegen alle bisherigen Beobachtungen, die man bey wilden Völkern gemacht hat. Sie schließen eine Art von Ehe, aber jeder Mann kann so viele Frauen nehmen, als er durch den Ertrag seiner Jagd zu ernähren vermag. Es ist unter Freunden üblich, ihre Weiber für eine gewisse Zeit unter sich zu wechseln, und dieses wird für eine große Achtungsbezeugung gehalten. Sie haben eine große Menge Hunde, die sie an ihre Schlitten spannen. Diese Thiere haben statt des Haares eine dicke und äußerst zarte Wolle. Sie sind etwas kleiner, als der Hund von *Neufoundland*. Der *Capitän Parry* hat 16 Stück mitgebracht. Die Wohnungen dieser *Esquimaux* sind in den Schnee gegrabene Löcher, welche sie mit Fischthran beleuchten. Die Luft, die sie in diesen Höhlen einathmen, ist daher warm und feucht zugleich. Der plötzliche Übergang von der Kälte zur Hitze verursacht öfters bey ihnen Brustentzündungen. Ihre Unreinlichkeit ist sehr groß; nie in ihrem Leben waschen oder baden sie sich, und vom Ungeziefer werden sie fast ausgezehrt. Ihr Jagdgeräth verfertigen sie aus Thierknochen und Fischgräten. Sie würdigen jedes Ding nur nach dem Nutzen, den es gewährt; die eisernen Messer, Nägel u. s. w. der Europäer fanden ihren ganzen Besatz. Dieses ganze Volk ist nicht über 250 Köpfe stark. Sie haben keine Gemeinschaft mit irgend einem andern Stamm, aber von den nordamerikanischen Wilden haben sie reden hören, und zeigen eine ausnehmende Furcht vor ihnen.

Fremden-Anzeige.

Angekommen den 7. November.

Herz v. *Mestron*, k. k. Appell. Gerichtsraath, mit Familie, von *Klagenfurt* nach *Mailand*. — Die Herren *Nicolas Freyh. v. Steffanio*, und *Anton de Nipoti*, Studenten, beyde v. *Triest* n. Gräß. — Hr. *Lachnik*, poln. Edelmann u. russ. k. Unterthan, mit Gemahlin, v. *Benedig* n. *Wien*. — Hr. *Deacon*, engl. Marine-Capt., v. *Triest* n. *Gräß*. — Hr. *Joseph Warthon*, armen. Priester, v. *Triest* n. *Gräß*. Den 8. Frau *Cecilia* Ursulin v. *Collalto*, Güterbesitzerin, mit Gefolge, v. *Padua* n. *Wien*. — Hr. *Georg Diamandy*, Handelsm., türk. Unterthan, v. *Agram* n. *Triest*. Den 9. Hr. *Albert Rudolph Ritter*, k. k. Ober-Postamts-Accessit, v. *Gräß* n. *Triest*. — Hr. *Johann Wieselberger*, Handelsm., mit Mutter, v. *Klagenfurt* n. *Triest*. — Hr. *Johann Lanzwohl*, Handelsmann, v. *Benedig* n. *Wien*. — Hr. *Peter Franz Sterger*, Handl. Agent, von *Triest* nach *Villach*.

Abgereist den 7. November.

Hr. *Vincenz Schroet*, k. k. Appell. Ger. Assessor, mit Gemahlin, nach *Benedig*.

Wechselkurs.

Am 8. November war zu *Wien* der Mittelpreis der Staatsschuldverschreibungen zu 5 pCt. in *CM.* 81 7/16; Darleh. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. in *CM.* 120 3/4; Wiener Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 pCt. in *CM.* 38 3/4; Curs auf *Lugsburg* für 100 Guld. Courr., Gulden 98 1/3 fls. — Conv. Münze pCt. 249 7/8. Bank-Actien pr. Stück 914 1/10 in *CM.*